



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäußeren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Schulanlage Dorf

Gemeinde

Dübendorf

Bezirk

Uster

Ortslage

Chälhof

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Schulhausstrasse 5, 5a, 5a bei

Bauherrschaft Primarschulgemeinde Dübendorf

ArchitektIn Heinrich Müller (1877–1952), Johann Albert Freytag (1880–1945), Johann Rudolf Roth (1831–1905), Müller & Freytag

Weitere Personen Caspar Wegmann (o. A. – o. A.) (Baumeister), Ermenegildo Bonaldi (1855–1916) (Baumeister), Jakob Gubler (1891–1963) (Dekorationsmaler), Matteo Bonomo (o. A. – 1953) (Baumeister)

Baujahr(e) 1865–1927

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 18.12.2023 Jonas Schädler, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.**Festsetzung Inventar****Bestehende Schutzmassnahmen**

19100507 AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt

–

19101068 AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt

–

191UMGEBU01068 AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt

–

Schutzbegründung

Die Schulanlage Dorf umfasst das von 1865–1866 erbaute Alte Schulhaus und das Neue Schulhaus aus den Jahren 1926–1927. Beide Gebäude sind architektur- und sozialgeschichtlich wichtige Zeugen für die Entwicklung des Schulhausbaus. Die Ansiedlung verschiedener Industriebetriebe im Glattal führte in der ersten Hälfte des 19. Jh. zu einem starken Bevölkerungswachstum.

Infolgedessen benötigte die Primarschulgemeinde Dübendorf mehr Platz für den Schulunterricht und beauftragte den Architekten Johann Rudolf Roth mit dem Bau eines Schulhauses. Roth entwarf ein repräsentatives Normschulhaus basierend auf den 1836 vom Zürcher Erziehungsrat herausgegebenen Musterplänen von Architekt Heinrich Bräm (1792–1869). Kennzeichnend für diesen Schulhaustyp sind die zentrale Erschliessungssachse und die axialsymmetrische Anordnung der dreiseitig belichteten Grossklassenzimmer. Roth war der bedeutendste Schulhausarchitekt der Zürcher Landschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jh. und adaptierte die Musterpläne vielfältig (bspw. Hüntwangen, Bergstrasse 7; Vers. Nr. 00093, Uster, Schulweg 6; Vers. Nr. 02519). Anfang des 20. Jh. wurden die Platzverhältnisse im Alten Schulhaus knapp, sodass man ab 1908 Pläne für eine Schulhauserweiterung ins Auge fasste. Der Wetziker Architekt Johannes Meier (1871–1956) erstellte in Zusammenarbeit mit Heinrich Müller (1877–1952) und Johann Albert Freytag (1880–1945) einen ersten Entwurf. Aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten blieb das Projekt liegen und wurde erst eine Dekade später von Müller & Freytag wieder aufgenommen, erweitert und Mitte der 1920er Jahre realisiert. Das Architekturbüro Müller & Freytag machte sich vor allem im Kirchen- und Schulhausbau einen Namen und errichtete im Kanton Zürich zahlreiche Schulbauten (bspw. Schlieren, Schulstrasse 18; Vers. Nr. 00802). Das Neue Schulhaus ist ein für die Zwischenkriegszeit typischer Bau im Stil des Neoklassizismus, der sich durch klare, dem Klassizismus entlehnte Formen und durch Monumentalität auszeichnet. Die beiden Wandgemälde im Eingangsbereich schuf der damals bekannte Zürcher Maler Jakob Gubler. Durch die zentrale Lage nimmt die



Schulanlage Dorf

Schulanlage Dorf im städtebaulichen Gefüge von Dübendorf eine wichtige Stellung ein. Der offene Platz zwischen den beiden Schulhäusern wird von seitlichen Baumreihen gerahmt, und erinnert damit an die Anlage zeitgleicher Volkswiesen und Volksparks.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Alten und des Neuen Schulhauses. Erhaltung des bauzeitlichen Baudekors an den Aussenbauten, der bauzeitlichen Raumstrukturen, Ausstattungselemente und Oberflächen, insb. der Stuckdecken, der Wandgemälde und der Wandbrunnen im Neuen Schulhaus. Erhaltung der bauzeitlichen Umgebung (Platz zwischen den Schulhäusern, historische Baumreihen, Turnwiese im NO).

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Schulanlage Dorf mit dem Alten Schulhaus (Vers. Nr. 00507) und dem Neuen Schulhaus (Vers. Nr. 01068) befindet sich im Zentrum von Dübendorf, nordöstlich des Stadthauses (Usterstrasse 2; Vers. Nr. 04321) und südwestlich der Glatt. Sie wird im S und SW von der Usterstrasse und der daraus abgehenden Schulhausstrasse und im NW vom Turnhallenweg begrenzt. Gegen NO und SO stösst die Anlage an die Parzellen der umliegenden Wohn- und Geschäftshäuser.

Objektbeschreibung

Altes Schulhaus (Vers. Nr. 00507)

Dreigeschossiger, verputzter Satteldachbau mit axialsymmetrisch angelegten Fassaden. Ein leicht vorspringender Mittelrisalit mit Quergiebelauflaufbau prägt die Hauptfassade im SW, ein einachsiger Treppenhaus-/Abortanbau ist der Gebäuderückseite im NO angefügt. Das EG hebt sich gestalterisch von den OG ab. Es zeigt einen grau gestrichenen Sockel mit Rillenputz und Keilsteinornamentik sowie ein Gurtgesims. Direkt über dem Boden sind liegende, schmalrechteckige Kellerfenster eingelassen. Die Fassaden sind mit Ecklisenen sowie je drei Fensterachsen an der Schmal- und je sieben Fensterachsen an der Längsseite gegliedert. Mit Ausnahme der Rundfenster in den Giebeldreiecken der DG sind die Fenster sandsteingerahmt, rechteckig und mit Sprossen und grün gestrichenen Fensterläden versehen. Am Mittelrisalit der Hauptfassade befindet sich das Eingangsportal, vorgelagert von zwei Stufen aus Naturstein. Es zeigt profilierte Sandsteingewände und ein teilweise blechverkleidetes Vordach auf ornamentierten Konsolen. Die Holztür ist grün gestrichen und mit Glaseinsätzen und einem Oberlicht versehen. Im Türsturz sind die Jahreszahlen «1866 1955 1987» eingemeisselt. Die Fenster über dem Eingangsportal schmückt je eine Verdachung, im DG reihen sich fünf Fenster nebeneinander. Der Treppenhausanbau birgt einen weiteren Zugang, darüber sitzen jeweils zu den Geschossen versetzt gekuppelte Fenster. Das mit Biberschwanzziegeln eingedeckte Dach verfügt über Dachfenster, der Dachfirst trägt eine Wetterfahne und einen Kamin.

Neues Schulhaus (Vers. Nr. 01068)

Der in Rottönen gefasste Putzbau erhebt sich über einem L-förmigen Grundriss und weist mehrere Gebäudeteile auf:

- den Klassentrakt
- den Verbindungstrakt, der den Klassentrakt in Längsrichtung gegen NW fortsetzt
- den Turnhallentrakt, der quer zum Verbindungstrakt gestellt ist

Klassentrakt: der monumentale Walmdachbau weist ein UG, drei OG und ein ausgebautes DG auf. Dachhäuschen und je ein Quergiebelauflaufbau mit Giebelfussgesims und Halbrundfenster auf der Südwest- und der Nordostseite akzentuieren das hohe Walmdach. Die Fallrohre mit kunstvoll gestalteten Einlauftrichtern, die das Regenwasser der Dachtraufen abführen, bilden einen zusätzlichen Blickfang. Im 2. OG verläuft ein Gurtgesims auf der Dachtraufhöhe des angrenzenden Verbindungsbaus. Die Fassaden weisen in Achsen angeordnete Fensteröffnungen auf. Die Fensterachsen der Südwest- und der Südostfassade sind gleichmäßig verteilt, die Nordostfassade ist mit je drei, dann fünf und wieder drei Fenstern rhythmisiert. Die Fenster weisen Kunststeingewände auf; im UG sind die Fenster mit schmiedeeisernen Ziergittern versehen. Die auf den Schulhausplatz blickende Südwestfassade hebt sich durch ihre Gestaltung als Eingangsfront ab. Die Bereiche um das UG sind durch ihre hellere Farbgestaltung abgesetzt, zwischen dem 1. und

Schulanlage Dorf

2. OG sind Brüstungsfelder mit Dreiecken aufgemalt. In der Mitte der Fassade befindet sich der Haupteingang: ein hohes Rundbogenportal mit vorgelagerter Freitreppe aus Naturstein und verglaster Metalltür. Im Innern schmücken zwei Wandbilder von Jakob Gubler – «Bauersmann mit Kindern» zur Rechten, «Lehrender Pestalozzi» zur Linken – die Vorhalle. Die Treppenhalle hat ihre bauzeitliche, kunstvolle Innenausstattung mit Stuckdecken, Wandbrunnen, Bodenbelägen aus Stein, Metallgeländern mit Handläufen aus Holz etc. bewahrt.

Verbindungsbaus: Der zwischen Klassen- und Turnhallentrakt eingeschobene Bau ist mit einem Satteldach mit beidseitiger, kleiner Gaube eingedeckt. Gegen die Schulplatzseite im SW ist der Bau dreieckig und weist eine Loggia auf. Je drei hohe Arkaden öffnen das EG gegen aussen, darüber sitzen drei Rechteckfenster. Auf der Gebäuderückseite im NO ist ein flachgedeckter Vorbau mit Dachterrasse angegliedert, der sich längs der Turnhalle fortsetzt und eine abgeschrägte Nordecke aufweist. Auf der Südwest- und der Nordostseite des Verbindungsbaus führt je ein Eingang ins Treppenhaus.

Turnhallentrakt: Der zweigeschossige Bau schliesst mit einem Walmdach, dem ein Dachreiter mit Uhr und allseitig kleine Gauben aufgesetzt sind. Die Turnhalle im EG wird auf der Südost- und der Nordwestseite durch hohe Rechteckfenster belichtet. Auf der Südwestseite befindet sich ein direkter Zugang zur Turnhalle: ein Rundbogentor mit hölzerner, zweiflüglicher Tür (innen zugemauert). Der über der Turnhalle eingerichtete Singsaal ist mit eng nebeneinander angeordneten Rechteckfenstern dreiseitig befenstert.

Umgebung (191UMGEBU01068)

Das Alte Schulhaus (Vers. Nr. 00507) steht direkt an der Schulhausstrasse, während das Neue Schulhaus (Vers. Nr. 01068) gegen NO zurückversetzt ist und den mittleren Teil der Anlage einnimmt. Zwischen den Schulhäusern erstreckt sich ein grosser asphaltierter Platz mit seitlich gepflanzten Baumreihen, die das Ensemble rahmen und es räumlich zusammenhalten. Hinter dem Neuen Schulhaus im NO befindet sich die historische Turnwiese. Analog zum Schulhausplatz waren die Seiten urspr. vollständig mit Baumreihen besetzt. Turnwiese wie auch Baumreihen sind heute durch Parkplätze, eine Aussensportanlage und einen Spielplatz beschnitten.

Baugeschichtliche Daten

1865–1866	Bau des Alten Schulhauses (Vers. Nr. 00507), Architekt: Johann Rudolf Roth, Baumeister: Caspar Wegmann
1897	Umbauten an den Fassaden des Alten Schulhauses, Baumeister: Ermenegildo Bonaldi
1926–1927	Bau des Neuen Schulhauses mit Turnhallentrakt (Vers. Nr. 01068), Architekt: Müller & Freytag, Baumeister: Matteo Bonomo
1955	Purifizierung der Fassaden des Alten Schulhauses
1961	Erneuerung des Turnhallentrakts im Neuen Schulhaus, Architekt: Max Höhn
1980	Gesamterneuerung des Klassentrakts im Neuen Schulhaus, Architekturbüro: Kasser + Bucher
1986–1987	Wiederherstellung der historischen Fassadengestaltung des Alten Schulhauses
1989	Renovation des Turnhallentrakts und Ergänzung des Vorbau auf der Nordostseite des Zwischenbaus, Fassadenrenovation, Architekt: Kurt Züger

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Dübendorf.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band III, Die Bezirke Pfäffikon und Uster, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1978, S. 577.
- Dübendorf. Inventar der schützenswerten Kulturobjekte, Inv. Nr. 26, 27, bearbeitet von Pit Wyss, Dielsdorf 1983.
- Hugo Maeder, 150 Jahre zurückgeblättert, Dübendorf 1987.
- Hugo Maeder, 150 Jahre Sekundarschulhaus – 60 Jahre neues Primarschulhaus, in: Heimatbuch Dübendorf, 1988, S. 138–142.
- Kurzinvetar, Dübendorf, Inv. Nr. IV/8, IV/9, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Max Trachsler, Dübendorf um 1900. Aktives Dorf in der späten Gründerzeit, in: Heimatbuch Dübendorf, 1983, S. 5–47.

Schulanlage Dorf

- R. Winkler, Heinrich Müller, Architekt BSA/SIA, in: Schweizerische Bauzeitung, Band 39, 1952, Nr. 5, S. 71–72.
- Theophil Locher, Festschrift zur Einweihung des neuen Primarschulhauses in Dübendorf, 15. Mai 1927, Dübendorf 1927.
- Thomas Müller, Jede Zeit hat ihr Haus, in: Hochparterre, 2020, Themenheft September, S. 6–7.
- Wilhelm Meyer, Ortsbeschreibung und Geschichte der Gemeinde Dübendorf, Zürich 1898.
- Willi Bonomo, Dübendorfer Unternehmen, in: Heimatbuch Dübendorf, 1972, S. 112–117.



Schulanlage Dorf



Schulanlage Dorf, links Altes Schulhaus (Vers.-Nr. 00507), in der Mitte Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), an den Seiten historische Baumreihen (191UMGEBU01068), Gesamtansicht von SO, Bild: ETH-Bildarchiv, Sign. LBS_MH01-007330, 21.07.1933 (Bild Nr. D101363_02).



Schulanlage Dorf, Altes Schulhaus (Vers.-Nr. 00507), Ansicht von SW, 10.11.2022 (Bild Nr. D101363_03).

Schulanlage Dorf



Schulanlage Dorf, Altes Schulhaus (Vers.-Nr. 00507), Ansicht von O,
10.11.2022 (Bild Nr. D101363_05).



Schulanlage Dorf, Altes Schulhaus (Vers.-Nr. 00507), Ansicht von NO,
10.11.2022 (Bild Nr. D101363_06).

Schulanlage Dorf



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), von links
Turnhallentrakt, Verbindungsbau, Klassentrakt, Ansicht von S, 10.11.2022
(Bild Nr. D101363_07).



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), rechts flachgedeckter
Vorbau beim Verbindungsbau, dahinter Turnhallentrakt, Ansicht von NO,
10.11.2022 (Bild Nr. D101363_12).

Schulanlage Dorf



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), von links Klassentrakt, flachgedeckter Vorbau bei Verbindungsbau und Turnhallentrakt, Ansicht von NW, 10.11.2022 (Bild Nr. D101363_11).



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068) und Schulhausplatz mit historischer Baumreihe (191UMGEBU01068), Ansicht von SW, 10.11.2022 (Bild Nr. D100685_77).



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), Vorhalle mit Wandbildern von Jakob Gubler, Blick nach SW, 10.11.2022 (Bild Nr. D101363_14).



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), Treppenhalle im 1. OG mit Wandbrunnen und Stuckdecke, Blick nach S, 10.11.2022 (Bild Nr. D101363_15).



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), Treppenhalle im 1. OG mit Steinplattenboden und Ziermetallgeländer mit Handlauf aus Holz, Blick nach N, 10.11.2022 (Bild Nr. D101363_16).



Schulanlage Dorf, Neues Schulhaus (Vers.-Nr. 01068), Singsaal im 1. OG, Blick nach W, 10.11.2022 (Bild Nr. D101363_20).